



Wetter. Am Sonntag, dem 5. April 2026, feierte die neupostolische Kirchengemeinde Wetter das Osterfest. Gleichzeitig fand auch der Gemeindegottesdienst statt, an dem die Gemeindeglieder aktiv mitwirken konnten.

Vor dem Gottesdienst stimmte das hiesige Orchester die Gottesdienstbesucher ein.

Die Gemeindeglieder hatten bereits eine Woche zuvor Bastelmaterial für zuhause mitgegeben bekommen, um daraus bunte Schmetterlinge zu basteln. Kurz vor dem Gottesdienst bat Priester Sven Reichart (Vorsteher der Gemeinde) die Kinder nach vorne, damit sie besser sehen konnten. Er zeigte ihnen und der Gemeinde ein schwarzes Kreuz aus Holz. Dies sollte die Kreuzigung Jesu vom vergangenen Karfreitag symbolisieren. Das Kreuz war schwarz, trist, gruselig und trostlos - Sinnbild für etwas Trauriges.

Dann lasen drei Mitglieder der Gemeinde eine Geschichte im Rollenspiel vor. Die Geschichte handelte von zwei Kindern, die eine Raupe fanden und diese mit nach Hause nahmen und in ein altes Aquarium setzten. Sie bestückten das Aquarium mit Blättern und Zweigen und fütterten die Raupe täglich wie ein Haustier. Eines Tages dachten sie, die Raupe wäre gestorben, stattdessen hatte sie sich verpuppt. Nach einiger Zeit (an Ostersonntag) war plötzlich ein Schmetterling aus dem Kokon geschlüpft. Die Kinder beschrieben den Vorgang als ein Wunder. Sie ließen den Schmetterling frei und sagten, dass Jesus - genau wie der Schmetterling heute - ein neues ewiges Leben erhalten habe.

Nun bat der Vorsteher die Kinder und die Gemeinde, ihre Schmetterlinge nach vorne zu bringen und sie mit Stecknadeln an das Kreuz zu stecken. Währenddessen sang die Gemeinde das Lied "Kommt, stimmt alle jubelnd ein". Alle steckten ihre Schmetterlinge am Kreuz fest, bis vom schwarzen Kreuz kaum noch etwas zu sehen war.

Danach stellte Sven Reichart das Kreuz an die Wand und begann den Gottesdienst. Seine Predigt stand unter dem Bibelwort aus Johannes 20, 17-18: "Spricht Jesus zu ihr: Rühre mich nicht an! Denn ich bin noch nicht aufgefahren zum Vater. Geh aber hin zu meinen Brüdern und sage

ihnen: Ich fahre auf zu meinem Vater, zu meinem Gott und eurem Gott. Maria Magdalena geht und verkündigt den Jüngern: "Ich habe den Herrn gesehen", und was er zu ihr gesagt hatte."

Priester Reichart zeigte der Gemeinde auf, dass das Kreuz erst schwarz war und Traurigkeit ausstrahlte, nun aber bunt sei. Das Schwarze könne man nicht mehr sehen. Das bunte Kreuz würde jetzt Freude ausstrahlen. So wäre es an Ostern auch. Die Freude und das Leben würden sich durchsetzen. Das schwarze Kreuz, das Bedrückende, wäre zwar noch da, aber es sei bedeckt.

Nach Abschluss des Gottesdienstes wurde das Kreuz in den Anbau gestellt, wo es auch von außen für alle sichtbar ist.

Die Gemeinde war nun noch zum Kaffeetrinken und Kuchenessen eingeladen.

5. Mai 2026

Text: Katja Wawrzyn

Fotos: Katja Wawrzyn

